

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.



Gratis-Beilage

Illustr. Sonntagsblatt

Die Anzeigengebühr beträgt für die kleine Zeile 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Anzeigefläche 15 Pfg. Anzeigen in amtlichen Teilen 15 Pfg. Restamezeile 25 Pfg. Größere Aufträge nach Vereinbarung. Anzeigenannahme bis Dienstag und Freitag vormittag 10 Uhr.

Fernsprech-Anschluss Nr. 24.

Wochenblatt für Annaburg
zugleich Publikations-Organ für

und die umliegenden Gemeinden
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 70.

Mittwoch, den 21. Juli 1915.

19. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung

betr. Auktionsverkauf von Brotgetreide.

Im Auftrage des Kommunalverbandes Kreis Zörgau sind folgende Firmen:

- Kornhaus Zörgau,
- Buhlers & Northe, Zörgau,
- R. Großer, Bahnhof Zschadau,
- Konrad & Kühne, Zörgau,
- R. Lufas, Zörgau,
- W. Suhn, Dommisch,
- W. Richter, Madreha,
- Tofaute & Oite, Annaburg,
- A. Weichhold, Prettin,
- A. Wiedemann, Schildau,

ermächtigt werden, von Landwirten innerhalb des Kreises hergestelltes Brotgetreide (Weizen und Weizen) unter folgenden Bedingungen aufzukaufen:

Es darf nur Getreide angenommen werden, welches gut, gesund und trocken ist. Von den Lieferanten sind auf Wunsch von der Firma Sade losentfret zu stellen.

Bei der Lieferung ist dem Produzenten von der Firma eine Abschlagszahlung und zwar bei Weizen von 12 Mark pro Zentner zu leisten. Die entgeltliche Abrechnung erfolgt später, sobald die neuen Höchstpreise bzw. sonstigen Bedingungen der Reichsregierung herausgekommen sind. Bei dieser Abrechnung wird dem Lieferanten zum Ausgleich für die Leistungen des Kommunalverbandes durch provisorische Uebernahme des Getreides, bzw. im Hinblick auf die vom Kommunalverband zu tragenden Zinsen, Lagergeld und Schwund ein Betrag von 0,25 Mark pro Zentner zugunsten des Kommunalverbandes geführt werden.

Zörgau, den 9. Juli 1915.

Der Vorsitzende des Kreisauausschusses,
Königliche Landrat.
Wiesand.

Der Weltkrieg Neue Erfolge Sindenburgs.

Großes Hauptquartier, 17. Juli.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Gegenfeitiges Artillerie- und Minenfeuer auf vielen Stellen der Front.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die vor einigen Tagen unter Oberleitung des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg auf diesem Kriegsschauplatz begonnene Offensive hat zu großen Erfolgen geführt.

Die Armee des Generals der Infanterie v. Below, die am 14. Juli bei und nördlich Kurzen die Windau überschritten hat, blieb im scheinbar reichen Fortschritt. Unsere Kavallerie schlug mehrfach die feindliche aus dem Felde. 11 Offiziere, 2450 Mann wurden zu Gefangenen gemacht, 3 Geschütze, 5 Maschinengewehre erbeutet.

Unter den gefangenen Offizieren befindet sich der Kommandeur des 18. russischen Schützen-Regiments. Die Armee des Generals der Artillerie v. Gallwitz griff die seit Anfang März mit allen Mitteln neuerzeitiger Befestigungskunst verstärkte russische Stellung in der Gegend südlich und südöstlich von Mlawka an. In glänzendem Ansturm wurden drei hintereinander liegende russische Linien nordwestlich und nordöstlich Prasznyz durchbrochen und genommen und Dzielin und Lipa erreicht.

Durch den von beiden Stellen ausgehenden Druck erschüttert und erneut angegriffen, wichen die Russen nach Räumung von Prasznyz am 14. Juli in ihre seit langem vorbereitete und ausgebauten rückwärtige Verteidigungslinie Gieschanow-Krasnojele. Schon am 15. Juli stürmten die hart nachdrängenden Deutschen Truppen aus dieser feindlichen Stellung, durchbrachen sie südlich Zielona in einer Breite von 7 Kilometer und zwangen den Gegner zum Rückzug. Sie wurden unterstützt von Truppen des Generals der Artillerie v. Scholz, die von Kolno her in der Verfolgung begriffen sind.

Seit gestern ziehen die Russen auf der ganzen Front zwischen Rissa und Weichsel gegen den Narew ab. Der Gewinn dieser Tage beträgt bei der Armee des Generals v. d. Gallwitz 88 Offiziere, 17 500 Mann Gefangene, 13 Geschütze, darunter ein schweres, 40 Maschinengewehre und 7 Minenwerfer, bei der Armee des Generals v. Scholz hat er sich auf 2500 Gefangene und 8 Maschinengewehre erhöht.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nachdem die verbündeten Truppen in den letzten Tagen am Bug und zwischen Bug und Weichsel eine Reihe russischer Vorstellungen genommen hatten, haben sich gestern auf dieser ganzen Front unter Führung des Generalfeldmarschalls v. Mackensen große Kämpfe entwickelt. Westlich des Wieprz in der Gegend südwestlich Krasnojele durchbrachen deutsche Truppen die feindliche Linie. Bisher fielen 28 Offiziere und 6380 Russen als Gefangene in unserer Hand. 9 Maschinengewehre sind erbeutet. Auch westlich der oberen Weichsel bei der Armee des Generalobersten v. Woyrsch ist die Offensive wieder aufgenommen.

Oberste Heeresleitung. (M.T.B.)

Vorwärts im Osten und Westen.

Großes Hauptquartier, 18. Juli.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Ein französischer Angriff auf die Kirchhofshöhe von Souchez wurde abgewiesen. — Im Argonner Walde wurde durch kleine Erfolge die gewonnene Linie noch verbessert. — Auf den Höhen bei Les Eparges wird gekämpft. — In Lothringen schlugen unsere Truppen Vorstöße des Feindes bei Emborné (östlich von Lunéville) und in der Gegend von Van de Sept zurück.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Teile der Armee des Generals v. Below schlugen eifrig herangeführte Verstärkungen der Russen bei Alt-Auz, nahmen ihnen 3620 Gefangene, 6 Geschütze und 3 Maschinengewehre ab und verfolgten jetzt in östlicher Richtung. — Weitere Teile der Armee stehen nördlich Ruchanym im Kampf. Westlich dieses Ortes wurde die feindliche Linie im Sturm genommen. — Zwischen Pila und Weichsel festen die Russen ihren Rückzug fort. Die Truppen der Generale v. Scholtz und v. Gallwitz folgen dicht auf. Wo der Gegner in vorbereiteten Stellungen noch Widerstand leistete, wurde er angegriffen und getroffen. So stürmten Reserwe- und

Landwehrtruppen des Generals v. Scholz die Orte Poremby, Wyt und Plozajce. Regimenter der Armee der Generale v. Gallwitz durchbrachen die stark ausgebauten Stellung Modzjanowo — Karniewo. Die Zahl der Gefangenen mehrt sich erheblich, weitere 4 Geschütze wurden erbeutet. — Auch nördlich der Pilsica bis zur Weichsel haben die Russen rückgängige Bewegungen angetreten. Unsere nachdrängenden Truppen machten bei kurzen Verfolgungskämpfen 620 Gefangene.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Offensive der Armee des Generalobersten v. Woyrsch führte zum Erfolg. Unter heftigem feindlichem Feuer überwand unsere Truppen am Vormittag des 17. Juli an einer schmalen Stelle das Drahthindernis vor der mit allen Mitteln ausgebauten feindlichen Hauptstellung und stürmten, durch diese Rücke vordringend, die feindlichen Gräben in einer Ausdehnung von 2000 Meter. Im Laufe des Tages wurde die Durchbruchsstelle im zähen Nahkampf erweitert und tief in die feindliche Stellung vorgestoßen. Am Abend war der Feind — das Moskauer Grenadierkorps — von unseren Landwehr- und Reservertuppen geschlagen; er trat in der Nacht den Rückzug hinter den Hlanka-Abchnitt (südlich von Zwolen) an. Dabei erlitt er schwere Verluste; 2000 Mann wurden gefangen genommen, 5 Maschinengewehre erbeutet. — Zwischen oberer Weichsel und dem Bug-Abchnitt dauern die Kämpfe unter Führung des Generalfeldmarschalls v. Mackensen an. Die Russen wurden durch deutsche Truppen von den Höhen zwischen Pilaortowice (südlich von Biask) und Krasnojele hinuntergeworfen, beide Orte sind geklärt; ein frisch in den Kampf vorgeworrenes sibirisches Armeekorps konnte die Niederlage nicht abwenden, es wurde geschlagen. Wir machten mehrere laufend Gefangene.

Oberste Heeresleitung. (M.T.B.)

Die Russen überall im Rückzuge.

Großes Hauptquartier, 19. Juli.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Deutsche Truppen nahmen Ludum und Schiuz. — Winbau wurde besetzt. In der Verfolgung des bei Altanz geschlagenen Gegners erreichten wir gestern die Gegend von Hofjumberge und nördlich. Westlich von Mitau hält der Gegner eine vorbereitete Stellung. Westlich von Pofeljan und Ruchanym wird gekämpft. Zwischen Wisza und Schwa räumten die Russen ihre mehrfach von uns durchbrochenen Stellungen und zogen auf den Narew ab. Vier sechende deutsche Reserwe- und Landwehrtruppen haben in den Kämpfen der letzten Tage, in dem jeden feindlichen Widerstand begünstigenden Wald- und Sumpfgelände Hervorragendes geleistet. Die Armee des Generals v. Gallwitz drang weiter vor. Sie steht jetzt mit allen Teilen an der Narewlinie. Südwestlich von Ditolenta—Nowogeorgiensk, wo die Russen nicht in ihren Befestigungen und Brückentopfstellungen Schutz fanden, sind sie bereits über den Narew zurückgewichen. Die Zahl der Gefangenen hat sich auf 101 Offiziere, 28 760 Mann erhöht. Auch in Polen zwischen Weichsel und Pilsica blieben die Russen im Abzuge nach Osten.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Der am 17. Juli in der Gegend westlich von Sienna von der Armee des Generalobersten v. Woyrsch geschlagene Feind versucht in seinen vorbereiteten Stellungen hinter den Hlanka-Abchnitt die Verfolgung zum Stehen zu bringen. Die feindlichen Vorstellungen bei Glesprow wurden von der

tapferen schlesischen Landweh bereits im Laufe des gestrigen Nachmittags gestürmt. Dieser Truppen sind in derselben Nacht in die dahinter liegende feindliche Hauptstellung eingedrungen. Ebenso beginnt die feindliche Linie bei Kalanow und Paronow zu wanken. Die Entscheidung steht bevor. Zwischen oberer Weichsel und Bug dauerte der Kampf der unter dem Oberbefehl des Generalfeldmarschalls von Mackensen stehenden verbündeten Armeen den ganzen Tag über mit unerminderter Heftigkeit an. An der Durchbruchsstelle der deutschen Truppen bei Bilaszkowice — Krasnostaw machten die Russen die verzweifeltsten Anstrengungen, die Niederlage abzumenden. Eine ihrer Garde-Divisionen wurde frisch in den Kampf geworfen und von unseren Truppen geschlagen. Weiter östlich bis in die Gegend von Grabowiz erzwangen österreichisch-ungarische und deutsche Truppen den Uebergang über den Wolka.

Bei und nördlich Sosal drangen österreichische Truppen über den Bug vor. Unter dem Zwange dieser Erfolge ist der Feind in der Nacht auf die ganzen Front zwischen Weichsel und Bug zurückgegangen. Nur an der Durchbruchsstelle von Krasnostaw versuchte er noch Widerstand zu leisten. Die Russen haben eine schwere Niederlage erlitten. Die deutschen Truppen und das unter dem Befehl des Generalkommandanten v. Arz stehende Korps haben allein vom 16. bis 18. Juli 16 250 Gefangene gemacht, 23 Maschinengewehre erbeutet.

Nach gefundenen schriftlichen Befehlen war die feindliche Heeresleitung entschlossen, ohne jede Rücksicht auf Verluste, die nun von uns eroberten Stellungen bis zum Neubersten zu halten.

Westlicher Kriegsschauplatz.
In der Gegend von Souchez war nach verhältnismäßig ruhigem Verlauf des Tages die Gefechtsintensität Nachts lebhafter. Ein französischer Vorstoß auf Souchez wurde abgelenkt. Angriffsversuche südlich davon wurden durch unser Feuer verhindert.

Auf der Front zwischen Duse und den Argonnen vielfach lebhaftes Artillerie- und Mörserkämpfe. Im Argonner Walde schwache Angriffe des Gegners ohne Bedeutung. Auf den Maashöhen südwestlich von Les Eparges und an der Tranchée wurde mit wechselndem Erfolge weitergekämpft. Unsere Truppen büßten kleine örtliche Vorteile, die am 17. erriegen waren, wieder ein. Wir nahmen 3 Offiziere, 310 Mann gefangen.

Oberste Heeresleitung. (B.A.B.)

Ein italienischer Panzerkreuzer versenkt.

Eines unserer Unterseeboote hat heute morgen südlich von Ragusa den italienischen Kreuzer „Giuseppe Garibaldi“ torpediert und versenkt. Der Kreuzer sank in 15 Minuten.

Flotillenkommando.

— Aermals hat die österreichisch-ungarische Unterseebootwaffe einen stolzen Erfolg zu verzeichnen. Erst vor 11 Tagen gelang es einem I. und I. U-Boot, den italienischen Panzerkreuzer „Amalfi“ zu versenken. Der Panzerkreuzer „Giuseppe Garibaldi“ war 3000 Tonnen kleiner und 9 Jahre älter als die „Amalfi“. „Giuseppe Garibaldi“ hat 7400 Tonnen Wasserverdrängung, die artilleristische Ausrüstung besteht aus einem 25,4-Zentimeter-, 2 23,3-Zentimeter-, 14 15-Zentimeter- und 10 7,6-Zentimeter Geschützen; Torpedoausrüstung: 4 45-Zentimeter-Lancierrohre. Die Geschwindigkeit betrug 20 Knoten, die Beladung betrug aus 556 Köpfen. In Italien wird der Verlust dieses Kreuzers besonders betrauert werden. Der Name Giuseppe Garibaldi ruft in jedes Italieners Herz stolze Gedanken wach. Die erfolgreiche Torpedierung des „Giuseppe Garibaldi“ ist die fünfte eines großen Kriegsschiffes, deren sich die österreichisch-ungarischen Unterseeboote rühmen dürfen. („Bowler“ am 20. Dezember, „Leon Gambetta“ am 27. April, „Liverpool“ am 9. Juni, „Amalfi“ am 7. Juli.

Ein giftiger Sprengstoff für die Entente-Armeen.

Kopenhagen, 18. Juli. Aus London wird gemeldet: Die englischen Militärbehörden sind beflüßigt wegen einer Veröffentlichung in der amerikanischen Fachzeitschrift „American Machinery“, aus der sich ergibt, daß ein mit giftigen Säuren hergestellter Sprengstoff in großen Mengen von Amerika an die Entente-Armeen geliefert wird. Verwendungen, die durch diesen Sprengstoff direkt oder indirekt verursacht werden, sind absolut tödlich, da es gegen die erwähnte giftige Säure kein Gegenmittel gibt. Die englischen Behörden dementieren die Veröffentlichung des amerikanischen Fachblattes nicht, verhehlen aber nicht ihre Bestürzung über diese recht unangenehme Indiskretion.

Niedrige französische Verluste bei Arras.

Nach einer Meldung des Wolffschen-Telegraphen-Bureau, die sich auf Aussagen der Gefangenen stützt, beließen sich die Verluste der Fran-

zosen nach Mitteilungen der „Gazette des Ardennes“ insgesamt auf 78300 Mann. An den Kämpfen waren auf französischer Seite 7 Armeekorps und 3 Divisionen beteiligt. In der genannten Ziffer sind die Toten, die Verwundeten und die Gefangenen enthalten.

Die 18-jährigen französischen Rekruten kampfunfähig.

Genf, 15. Juli. Die geringe Kampffähigkeit der französischen jüngsten Jahrgänge hat sich nach hier eingetroffenen Pariser Berichten in der Schlacht bei Arras mit erschreckender Deutlichkeit gezeigt. Es kam während des Kampfes zu einer wahren Panik, weil die 18-jährigen Rekruten in den Schützengräben beim Anhören des ersten Feuers teilweise in Ohnmacht fielen und Verdientkämpfe befehlen, so daß sie aus der Kampflinie hinter die Front geschleppt werden mußten. In den Bazarotten von Dion und Belancon liegen Hunderte von jungen Leuten, von denen nicht einer eine Verwundung aufzuweisen hat, und die lediglich unter den festlichen Anstrengungen des Krieges zusammengebrochen sind.

Türkische Erfolge im Kaukasus.

B. A. B. Konstantinopel, 17. Juli. Glaubwürdige Privatdepeschen melden von einem Erfolge der Türken gegen den rechten Flügel der russischen Kaukasusarmee, der starke Verluste erlitt. Die Russen sanken vor Müdigkeit hin und baten im Namen der Heiligen, nicht auf sie zu schießen. Die russischen Gefangenen, die kürzlich von den bei Erzerum stehenden Heeresstellen eingebracht wurden, erzählen, daß sie nicht einmal mehr Vorräte von Zwieback hätten. Die Offiziere seien die ersten gewesen, die davon ließen. Die Armees und Bevölkerung in Rußland seien nach Berichten der Gefangenen in Verzweiflung. — Es wird behauptet, daß bei den letzten Unruhen in Moskau ungefahr 50 Fabriken verbrannt worden sind.

Beschädigung des Dreadnought „Queen Elizabeth“.

Bern, 18. Juli. Nach einer Meldung des „Messaggero“ aus Syracusa ist der englische Panzer „Queen Elizabeth“ durch eine Explosionskatastrophe vor den Dardanellen beschädigt worden. Beim elektrischen Abfeuern eines 35-Zentimeter-Geschützes flog der Hochverfluch heraus, was eine erhebliche Beschädigung des Schiffes zur Folge hatte. Der Panzer mußte zwecks Reparatur docken.

Neue schwere Verluste der Russen zwischen Bruch und Dniestr.

Cernowitz, 18. Juli. Der Feind erneuerte an mehreren Punkten zwischen Dniestr und Bruch seine erbitterten Angriffe gegen unsere ausgedehnten Stellungen, wurde aber, wie immer, leicht zurückgeschlagen. Die vorwärts gemorrenen russischen Schwärmlinien wurden vollkommen vernichtet. Die Russen haben hier während zweier Tage mehrere Tausend Menschen verloren. Unsere Truppen legten ihren Vormarsch am nördlichen Ufer des Dniestr fort.

Russische Offiziere fordern zu unerhörten Schandthaten auf.

Berlin, 16. Juli. Durch eidesche Aussagen von 19 russischen Staatsangehörigen ist bekannt geworden, daß russische Soldaten auf Befehl ihrer Offiziere Mitte Oktober 1914 bei Budwiede russische Untertanen deutscher Abstammung, 27 Männer und 2 Frauen, deren Familien seit Jahrzehnten in Rußland wohnen und deren Angehörige in der russischen Armee stehen, erbarmungslos zusammengetrieben, geschlagen, gemartert und ohne vorheriges Urteil aufgehängt haben. An den Mißhandlungen hat sich auch der Oberst des russischen Infanterieregiments 105 beteiligt, indem er die Gefangenen mit Füßen trat. Der einzige Grund für diese schreckliche Handlung war, daß die unglücklichen Opfer russischer Barbarei deutsch klingende Namen trugen.

Die Grubenarbeiter in Südwales freieren.

Eine Londoner Privatdepesche des Nieuwen Rotterdamischen Courants belagt: Die Bergarbeiter von Südwales weigern sich, dem Regierungsbefehl nachzukommen und die Arbeit wieder aufzunehmen. Ueber 100000 Arbeiter feiern. — Auch die schottischen Bergarbeiter scheinen in eine Auslandsbewegung eintreten zu wollen. Sie forderten gestern eine Erhöhung der Grundlöhne um 25 Prozent.

Rotterdam, 16. Juli. Wie aus London gemeldet wird, ist nunmehr der Ausstand der Grubenarbeiter in Südwales tatsächlich ausgebrochen und zwar bereits seit gestern morgen. Er hat sich auf alle Gruben ausgebreitet, nur wenige Bergleute sind eingefahren. Die Ziffer der Ausländischen wird von der Regierung verschwiegen. Die Stimmung unter den Bergleuten ist sehr erregt. Abgesandte des Handelsamtes sind in Cardiff eingetroffen, um

mit den Führern der Ausstandsbevægung zu verhandeln. Aus Furcht vor Ausschreitungen zieht die Regierung vor, die Bestimmungen des Munitionsgesetzes nicht auf die Ausländischen anzuwenden.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich. Der gewaltige Interessenkampf, durch welchen der Weltkrieg heraufbeschworen worden ist, führt immer und immer wieder im Lager unserer Gegner zu den diplomatischen Versuchen, die Sache so hinaufstellen, als wenn Deutschland den Weltkrieg absichtlich herbeigeführt hätte. Auch der Präsident der französischen Republik, Poincaré, hat diese Entstellungskunst in seiner letzten großen Rede ausgeübt und Frankreich als das friedliche von Deutschland überfallene Land hingestellt und dann in seiner am französischen Nationalfest gehaltenen Rede die Aufforderung an die Franzosen gerichtet, den Krieg, so lange er auch dauern möge, bis zur endgültigen Niederlage des Feindes fortzusetzen. Die östliche „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ beschäftigt sich in einem großen Artikel mit dem Veruche des Präsidenten Poincaré, die Ursachen, welche zum Kriege führten, zu entstellen, und bemerkt zu dem Luze des Präsidenten, daß dank der deutschen Waffen wir in Deutschland abwarten können, bis die unabwendbare Entwicklung der Dinge das französische Volk zur Erkenntnis der wahren Sachlage bringe. Nebenartens von dem friedlichen und von Deutschland überfallenen Frankreich seien eine armlische Legende, die ihren Urheber schmerzlich auf die Dauer gegen den Fortschritt der Menschheit schütten würde, nachdem sich der deutsche Stahl stärker erwiegen habe als Herrn Poincarés silbernes Schwert mit Lorbeer und Olivenlaub. Mit dieser letzten Bemerkung wird auf das silberne Schwert mit Lorbeer und Olivenlaub angepielt, welches der Präsident Poincaré auf seiner letzten Reise nach Petersburg mitgebracht und auf das Grab des Kaisers Alexander III. niedergelegt hat. Bekanntlich sprach ja auch damals bei dem Festmahle zu Ehren des Präsidenten Poincaré im Kaiserpalaste in Petersburg der Zar Nikolaus von der Verbrüderung der französischen und russischen Armeen, und in den beiderseitigen Trinksprüchen war sogar von der verabredeten Tätigkeit der Diplomaten Rußlands und Frankreichs die Rede. Wie die russischen und französischen Diplomaten ihre Aufgabe aufgeficht haben, das beweist der Ausbruch des Weltkrieges. Im Vereine mit dem englischen Minister Gren machten sie aus der österreichisch-erbischen Streitfrage eine österreichisch-russische Streitfrage, und aus der österreichisch-russischen Streitfrage schufen sie sogar einen schweren Streitfall zwischen Rußland und Deutschland. Nun wo der von den Diplomaten des Dreierbundes angezettelte Weltkrieg für ihre Länder schier aussagen droht, haben sie noch die große Frechheit, Deutschland als den Friedensstörer hinzustellen. Die Weltgeschichte wird in dieser Hinsicht aber wohl auch noch das Weltgericht werden.

— In Ausführung der wirtschaftlichen Forderungen hat der Bundesrat in letzter Woche wiederum einige Maßregeln beschlossen. Wie man jetzt erzählt, wird nun auch für das beginnende Wirtschaftsjahr der Getreidehandel nach wie vor verboten bleiben und auch derjenige Weishandel, der bis jetzt noch mit dem sogenannten beschlagnahmefreien Mehl getrieben worden ist, sein Ende nehmen. Die noch vorhandenen freien Mehlvorräte sollen die Konsumverbrände übernehmen. Wie man erzählt, werden vom Bundesrat dem bis zum 10. August verfallenden Reichstage die Unterlagen für den Wirtschaftspläne für das neue Wirtschaftsjahr und die übrigen für das wirtschaftliche Wohl des deutschen Volkes getroffenen Maßnahmen unterbreitet werden. In aller nächster Zeit werden auch vom Bundesrat neue Vorschriften für die Höchstpreise des Getreides ermartet.

— Da in Frankreich neuerdings kriegsgefangene deutsche Offiziere wegen Verweigerung des Ehrenwortes, in dem Kriege nicht mehr gegen Frankreich und seine Verbündeten kämpfen zu wollen, eine schlechte Behandlung erfahren, so hat die deutsche Heeresverwaltung angeordnet, daß zunächst 50 kriegsgefangene französische Offiziere in die Festung Klüftin gebracht und dort derselben Behandlung unterworfen werden, wie die deutschen Offiziere in den betreffenden französischen Gefangenenlagern. Man erzählt, daß, wenn Frankreich in der rücksichtslosen Behandlung der gefangenen deutschen Offiziere fortfahren sollte, dann alle kriegsgefangenen französischen Offiziere in Deutschland auch in die Festung Klüftin gebracht werden. Man wird es in Deutschland mit Genugtuung begrüßen, daß die französischen Offiziere Vergeltungsmaßregeln unterworfen werden, weil Frankreich seine Pflichten gegen die gefangenen deutschen Offiziere nicht erfüllt. Es werden jetzt auch Fälle aus Frankreich bekannt, wo in Gefangenenschaft geratene schwer verwundete deutsche Soldaten noch von den Franzosen mißhandelt und mit Steinen beworfen worden sind, und daß die französische Regierung keine genügenden Schutzmaßregeln gegen die Mißhandlung deutscher Kriegsge-

Bermischte Nachrichten.

Der große Waldbrand bei Höherdwerda. Der Mitte voriger Woche auf den Fluren der Gemeinde Heilbolds-Wischalen und dem Gelände des Klosters Wargenitzern ausgebrochene große Wald- und Moorbrand scheint nunmehr nach harter Arbeit, an der sich auch viel Militär (2000 Soldaten) beteiligte, zum Stehen gebracht zu sein. Um den Brandherd, der sich auf etwa 6 Kilometer Länge und 3 bis 5 Kilometer Tiefe erstreckt, sind bis zum Grunde wasser reichende Gräben gezogen, so daß auch bei einsetzendem Wind ein Übergründen des Feuers auf die Nachbargebiete ausgeschlossen sein dürfte. Der gefährdete Waldbestand ist abgeholzt worden. Der größte Teil dieses Terrains war mit Schöpfung und Ausblößen bewachsen. Der Schaden dürfte in die Millionen gehen, da fast der gesamte klosterrliche Forst vernichtet worden ist. Die angrenzende königliche Forstverwaltung hat nur geringen Schaden gelitten.

Fremde Obstaufflächer in Rheinland. Die trotz der reichen Ernte fortgesetzte Verteuerung des Obstes hat dazu geführt, daß die Verwaltungen der großen Städte in den unteren Rheinebenen sich näher mit den Vorgesängen auf den Obstmärkten befaßt haben. Dabei wurde festgestellt, daß fremde Händler die Obstgebiete im besitzlichen und preußischen Rheinland und an der Bergstraße bereiten und alles erreichbare Obst aufkaufen, und daß dadurch große Mengen Obst mit Schiff und Bahn nach Holland ausgeführt werden. Da aber Holland schon in Friedenszeiten kein Obst aus Deutschland bezieht, sondern große Obstmengen abgibt, so liegt der Verdacht vor, daß diese Obsthandlungen ins feindliche Ausland, vor allen Dingen nach England gehen, das von jeher ein großer Abnehmer für rheinisches Obst, vor allem Steinobst, gewesen ist.

Ein löbliches Beispiel. Einen bemerkenswerten Beispiels hat der Landwirtschaftliche Kreisverein in Jernlohn gefaßt. Er sieht davon ab, eine Milchpreiserhöhung vorzunehmen und beläßt den alten Preis von 20 Pfennig für den Liter mit der Begründung, die Landwirtschaft bringe lieber ein kleines Opfer, als daß sie ein wichtiges und für die Säuglingspflege unentbehrliches Nahrungsmittel verteuere.

Künftliche Glieder für verstümmelte Kriegsgefangene. Kürzlich hat in der Kaiser-Wilhelms-Akademie für das militärärztliche Bildungswesen in Berlin unter dem Vorsitz des Chefs der Medizinischen Abteilung des Kriegsinstitutums eine Sitzung von Gelehrten, Doktoren und Vertretern des Gewerbes der Orthopädie-Mechaniker aus den verschiedensten Teilen des Reiches stattgefunden, in der die Frage der Beschaffung von künstlichen Gliedern für verstümmelte Kriegsgefangene eingehend beraten worden ist. Vom Ergebnis der Beratungen kann man erhoffen, daß es den Verstümmelten zum Segen gereichen wird.

Reiche Konigriebe. Die sonnigen Frühlings- und Frühherbsttage haben eine Fülle von Blumen und Blüten beieit, die den Bienenwölfen reichliche und fräftige Nahrung boten. Die Obstblüte war besonders günstig, auch die Vindelnblüte ist für die Konigriebe recht ergiebig. Dies ist um so erfreulicher, als die Bienenwölfer in den letzten Jahren über schlechte Erträge ihrer mühevollen Arbeit zu klagen hatten. Trotz des verhältnismäßig billigen Zuckers wird die Herstellung von künstlichem Konigriebe, mangels verschiedener sonst vom Ausland bezogener Zutaten, wesentlich eingekürzt werden müssen, wodurch der reine Naturhonig wieder mehr zu Ehren kommt. Wenn nicht alles trügt, wird das Kriegsjahr 1918 eine reichliche Konigriebe bringen.

Austausch von Sanitätspersonal zwischen Deutschland und Frankreich. Nach langen Verhandlungen zwischen der deutschen und der französischen Regierung tritt jetzt das Abkommen über die gleichzeitige Auswechslung von Ärzten, Sanitätspersonal, Apothekern und Krankenpflegern in Kraft. Die erste Auswechslung erfolgt zugleich mit Beginn ausstauender Kriegsuntauglicher über Lyon und Konstantin; die übrigen werden mit Sondertransporten heimbeordert.

Erschickungen für durchziehende Truppen auf Bahnhöfen. Die Bereitstellung von Erschickungen durch die Bahnhöfverwaltungen für durchziehende Truppentransporte wird in einem eisenbahnamtlichen Erlass angeordnet. Die Verfügung fordert bei der jetzigen Jahreszeit auf allen Bahnhöfen für die Truppen einwandfreies, wenn nötig abgekochtes, gefähtes Wasser in ausreichenden Mengen, wenn möglich, leichte Teeaufgüsse oder Stäbeabkochungen in verschlagener Temperatur. Außerdem werden Bahnhöfverwaltungen angewiesen, zu billigen Preisen, wenn möglich unter Verzicht auf jeglichen Verdienst, Fruchtsäfte, Fruchtwasser, Selters, Obst und ähnliche Erschickungen den Truppentransporten zur Verfügung zu stellen.

Geflügel für Ostpreußen. Zur Wiederbelebung der durch den Krieg schwer betroffenen Geflügelzucht in Ostpreußen werden in den holländischen Gemeinden Sammlungen veranstaltet, die in den nächsten der Umgehung Popsdams gute Ergebnisse erwarten lassen. Die nächstbesten gependeten Hühner, Enten und anderes Federwild, von denen mancher Hühner über 40 Stück zur Verfügung gestellt werden nach Rauen geliefert und von dort unter Aufsicht eines Sachverständigen in einem besonderen Güterwagen nach Ostpreußen verführt.

Verhaftung eines bayerischen Bankdirektors. Eine Aufsehen erregende Verhaftung erfolgte in Landshut in Bayern. Wegen Unregelmäßigkeiten in der Geschäftsführung wurde der Direktor der Gewerbebank Carl Becker in Unterbindungshaft genommen. Die Schädigung der Kasse wurde bis jetzt auf 38 000 Mark festgesetzt.

Vergrabene russische Munition. Bei einer Gefangenennahme von Russen jüngerer Zeit wurde einem Offizier eine Spezialkarte abgenommen, in welcher eingekreiste Merkmale über vergrabene Munition auf dem Felde bei Salkentom (Kreis Liebenburg) gemacht waren. Es war nach der Karte nicht schwer, die Stelle zu finden. Nach einigen Spatenstichen wurde aber nicht das Gewünschte, sondern die Leiche eines in Mantel und Hülle hart verhärteten russischen Soldaten vorgefunden. Da das Kommando statt der Munition ein Rußengrab entdeckt zu haben glaubte, wurde der Ruße zugestiftet und abgemacht. Nun hatte der Postagent Niemer in einer Zeitung gelesen, daß die Russen verschiedentlich Munition vergraben, wenn sie hart bedrängt sind und zur Täuschung dann oben auf einen gefallenen Russen beerdigten. Um sich hiervon zu überzeugen, legte H. den Russen frei und stieß mit einem spitzen Eisen in die Erde, wo er einen hohlen Hohlraum traf. In einer etwa 2 Meter tiefen Grube förderte er 192 Blechbüchsen mit 100 Patronen auf. 35 Kisten hatte H. schon vorher gefunden und abgefordert. Auf der Spezialkarte waren noch zwei andere Stellen eingekreist mit Maschinengewehr- und Artilleriemunition.

Ein verpögneter Gefangenentransport. In den letzten Tagen gelang es einer österreichischen Sanitätskavallerie, eine italienische Patrouille in der Adam-Lagegruppe abzufangen. Die Gefangenen wurden doretz zur Mandronbühne (Keisigerbüttel) der Sektion „Leipzig“ des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins gebracht. Der Marsch dorthin hatte viele Anstöße mit einem frieblichen, hochalpinen Ausfluge in Waffen, die italienischen Gefangenen waren ausgeräumt und heiter und die Österreicher hatten keine Ursache, anderen Sinnes zu sein; deshalb erfolgte der Einmarsch in das Mandronhaus unter musikalischer Begleitung: die Italiener spielten auf der Mandronharmonika, die bei keinem richtigen Soldaten fehlt, und die Österreicher langten abwechselnd. Die Italiener freuten sich ganz ungetrübt auf das Dolce far niente.

Markt-Kalender.

Am 23. Juli: Schweinemarkt in Dommitzsch.
Am 28. Juli: Schweinemarkt in Schönwalde.



Anzeigen.

Zum 1. August oder später suche junges tüchtiges Mädchen.

Frau A. Schilmer, Restaurant „Neue Welt.“

Beabsichtige mein Neulandstück auf 6 Jahre zu verpachten.

Herrn Winkler, Torgauerstr.

Eichen- und Kiefernstöcke zum Selbstroden hat abzugeben.

Restekanten wollen sich baldigst melden. W. Grahl.

Bestellungen auf

Brifets nimmt entgegen Frau Kühne, Holzborferstraße 12.

Riesen-Akerspörgel und Winter-Wicken zu haben bei

J. G. Hollmig's Sohn.

Lupinen Weikrübensaft Eradella Weikweizen Senf Riesenpörgel Naps Inkaruatlee Peluschten Sandwiden Grasrauten Heidelorn

empfehlen

Adolf Weicholt, Brettin.

Neue Kartoffeln, Pfd. 16 Pfg.,

empfehlen

J. G. Frischke.

Die Arbeiter - Annahme zur Rübenverarbeitung findet in diesem Jahre

am Sonntag, den 25. Juli statt und zwar:

in Annaburg: von 9 bis 10 Uhr vorm. im Gasthof zum goldenen Ring,

in Jessen: von 12 bis 1 Uhr mittags im Gasthof zum Adler,

in Schweinitz: von 2 bis 3 Uhr nachm. im Gasthof zum goldenen Löwen,

in Holdorf: von 5 bis 6 Uhr nachm. im Kleinischen Gasthof.

Zuckerfabrik Mühlberg a. Elbe.

Phosphorsäuren

Kalk

als Beigabe zum Viehfutter gegen Knochenweiche pp. und zur Aufzucht von Jungvieh unbedingt nötig, empfiehlt die

Apothete Annaburg.

Reis- und Weizenstärke, Pfund 60 Pfg.,

Glanz-Stärke (mit der Kage) in 20 Pfg.-Schachteln bei

J. G. Hollmig's Sohn.

Reines Schweineschmalz, Pfd. 1.60 Mk.,

empfehlen

J. G. Frischke.

Saure Gurken Stk. 10 Pfg.

Kollmöpfe Stk. 7 Pfg.

3 Stück 20 Pfg.,

Bratheringe Stk. 10 u. 13 Pfg.

Matjesheringe Stk. 16 Pfg. empfiehlt

J. G. Frischke.

Feinste Chocoladen

der bekanntesten Firmen Souchard, Stollwerk, Hildebrand u. Hauswald in großer Auswahl.

Reine Vanille-Vanilleschokolade Pfd. 1.20 Mk. empfiehlt

J. G. Hollmig's Sohn.

Kinder-Nährmittel,

wie: Nestles Kindermehl

Aufetes und Klopfer's Kindermehl

Knorr's Hasermehl

Haser-Kakao

Kondensiertes Milch

Wilschuder, chemisch rein

hält vorrätig die

Apothete Annaburg.

Germania-Backpulver

in Päckchen à 10 Pfg. empfiehlt

J. G. Hollmig's Sohn.

Frachtbrieft

sind zu haben in der Buchdruckerei.

Gegen Mücken u. Fliegen:

Mückensaug, Brensenöl,

Fransensöl, Fliegenfänger,

Fliegenöl, Fliegenlein,

Insektenpulver

hält empfohlen die

Apothete Annaburg.

Der Mobilmachungs-Ausschuss vom Roten Kreuz der Provinz Sachsen bietet um Liebesgaben in Gestalt von frischem Gemüse und Obst.

Wir haben infolgedessen beschlossen, von dieser Woche ab Liebesgaben in Gestalt von Obst, Gemüse etc. entgegenzunehmen und dieselben zur Weiterverarbeitung an den Mobilmachungs-Ausschuss nach Magdeburg zu senden.

Wir bitten deshalb dieser Art Liebesgaben allwöchentlich in der Steingussfabrik hier selbst abzugeben, von wo aus dieselben ordnungsgemäß weitergegeben werden.

Vaterländischer Frauen-Verein Annaburg.

Oelleinen-Papier (wasserdicht) zum Verpacken von Feldpostsendungen empfiehlt

Herrn Steinbeiß, Papierhandlung.

Frankf. Würstchen, à Dose Mk. 1.20

empfehlen

J. G. Frischke.

Unverfälschten reinen Ungar-Wein

Flasche 60 Pf., 75 Pf., 1.25 und 2.50 Mk. hält vorrätig die

Apothete Annaburg.

50 Manoli-Cigaretten

für 1.00 Mk. fertig verpackt in hoch-eleganter Feldpostschachtel bei

J. G. Hollmig's Sohn.

Reisgries Pfd. 75 Pf.

Makkaronibruch Pfd. 48 Pf.

Weizengries Pfd. 60 Pf.

Kartoffelmehl Pfd. 50 Pf.

Feinstes Tapioka-Backmehl (auch als Stärke für Wäpche zu verwenden) Pfd. 50 Pf.

empfehlen

J. G. Frischke.

Annaburger Landwehr-Verein (eingetragener Verein)

Sonntag, den 25. Juli, abends 8 Uhr:

Monatsversammlung

bei Herrn Ramead Pömmiden.

Tagesordnung:

1. Eröffnungsansprache.

2. Berichten der Niederchrift über die letzte Versammlung.

3. Einziehen der Monatsbeiträge.

4. Feldpostsendungen an den Verein.

5. Vortrag: Was haben wir im Krieg bis jetzt erreicht? (Ein Rückblick auf das erste Kriegsjahr.)

6. Anträge.

7. Vereinsangelegenheiten.

8. Schlusswort.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Steinbeiß, Annaburg.

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.



Gratis-Beilage

Illustr. Sonntagsblatt

Die Anzeigengebühr beträgt für die kleine Zeile 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg. Anzeigen im amtlichen Teile 15 Pfg. Anzeigensatz 25 Pfg. Größere Aufträge nach Vereinbarung. Anzeigenannahme bis Dienstag und Freitag vormittag 10 Uhr.

Fernsprech-Anschluß Nr. 24.

Wochenblatt für Annaburg
zugleich Publikations-Organ für

und die umliegenden Gemeinden
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 70.

Mittwoch, den 21. Juli 1915.

19. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung

betr. Verkauf von Brotgetreide.

Im Auftrage des Kommunalverbandes Kreis Zörgau sind folgende Firmen:

- Kornhaus Zörgau,
- Buhlers & Northe, Zörgau,
- R. Großer, Bahnhof Zschadau,
- Konrad & Kühne, Zörgau,
- R. Lufas, Zörgau,
- W. Suhn, Dommisch,
- W. Richter, Madreha,
- Zofaute & Oite, Annaburg,
- A. Weichhold, Prettin,
- U. Wiedemann, Schildau,

ermächtigt worden, von Landwirten innerhalb des Kreises hergestelltes Brotgetreide (Weizen und Weizen) unter folgenden Bedingungen anzukaufen:

Es darf nur Getreide angenommen werden, welches gut, gesund und trocken ist. Die Weizenarten sind auf Wunsch von der Firma Sade losentfremt zu stellen.

Bei der Lieferung ist dem Produzenten von der Firma eine Abrechnung zu stellen und zwar bei Weizen von 10 Mark pro Zentner und bei Weizen von 12 Mark pro Zentner zu leisten. Die entgeltliche Abrechnung erfolgt später, sobald die neuen Höchstpreise bzw. sonstigen Bedingungen der Reichsregierung herausgekommen sind. Bei dieser Abrechnung wird dem Lieferanten zum Ausgleich für die Leistungen des Kommunalverbandes durch provisorische Uebernahme des Getreides, bzw. im Hinblick auf die vom Kommunalverband zu tragenden Zinsen, Lagergeld und Schwund ein Betrag von 0,25 Mark pro Zentner zugunsten des Kommunalverbandes geföhrt werden.

Zörgau, den 9. Juli 1915.

Der Vorsitzende des Kreisauausschusses,
Königliche Landrat.
Wiesand.

Der Weltkrieg Neue Erfolge Hindenburgs.

Großes Hauptquartier, 17. Juli.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Gegenfeitiges Artillerie- und Minenfeuer auf vielen Stellen der Front.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die vor einigen Tagen unter Oberleitung des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg auf diesem Kriegsschauplatz begonnene Offensive hat zu großen Ergebnissen geföhrt.

Die Armee des Generals der Infanterie v. Below, die am 14. Juli bei und nördlich Kurisch die Windau überschritten hat, blieb im scheinbar reichen Fortschritt. Unsere Kavallerie schlug mehrfach die feindliche aus dem Felde. 11 Offiziere, 2450 Mann wurden zu Gefangenen gemacht, 3 Geschütze, 5 Maschinengewehre erbeutet.

Unter den gefangenen Offizieren befindet sich der Kommandeur des 18. russischen Schützen-Regiments.

Die Armee des Generals der Artillerie v. Gallwitz griff die seit Anfang März mit allen Mitteln neuerzeitiger Befestigungskunst verstärkte russische Stellung in der Gegend südlich und südöstlich von Mlawo an. In glänzendem Ansturm wurden drei hintereinander liegende russische Linien nordwestlich und nordöstlich Praschnyz durchbrochen und genommen und Djelzin und Lipa erreicht.

Durch den von beiden Stellen ausgehenden Druck erschüttert und erneut angegriffen, wichen die Russen nach Räumung von Praschnyz am 14. Juli in ihre seit langem vorbereitete und ausgebauterückwärtige Verteidigungslinie Gieschanow-Krasnoiele.

Schon am 15. Juli stürmten die hart nachdrängenden Deutschen Truppen auch diese feindliche Stellung, durchbrachen sie südlich Zielona in einer Breite von 7 Kilometer und zwangen den Gegner zum Rückzug. Sie wurden unterstützt von Truppen des Generals der Artillerie v. Scholz, die von Kolno her in der Verfolgung begriffen sind.

Seit gestern ziehen die Russen auf der ganzen Front zwischen Rissa und Weichsel gegen den Narzew ab. Der Gewinn dieser Tage beträgt bei der Armee des Generals v. d. Gallwitz 88 Offiziere, 17500 Mann Gefangene, 13 Geschütze, darunter ein schweres, 40 Maschinengewehre und 7 Minenwerfer, bei der Armee des Generals v. Scholz hat er sich auf 2500 Gefangene und 8 Maschinengewehre erhöht.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nachdem die verbündeten Truppen in den Tagen am Bug und zwischen Bug und W eine Reihe russischer Vorstellungen genommen haben sich gestern auf dieser ganzen Front Führung des Generalfeldmarschalls v. Mack große Kämpfe entwickelt. Westlich des Biezer der Gegend südwestlich Krasnoistaw durchbrachte deutsche Truppen die feindliche Linie. Bisher 28 Offiziere und 6350 Russen als Gefangene unserer Hand. 9 Maschinengewehre sind erbeutet. Auch westlich der oberen Weichsel bei der Armee des Generalobersten v. Woyrsch ist die Offensive wieder aufgenommen.

Oberste Heeresleitung. (W.Z.)

Vorwärts im Osten und West

Großes Hauptquartier, 18. Juli.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Ein französischer Angriff auf die Kirchhof von Souchez wurde abgewiesen. — Im Argonne-Walde wurde durch kleine Erfolge die gewöhnliche Linie noch verbessert. — Auf den Höhen bei Eparges wird gekämpft. — In Lothringen schlug unsere Truppen Vorstöße des Feindes bei Embornien (östlich von Lunerville) und in der Gegend von Van de Sept zurück.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Teile der Armee des Generals v. Below schlugen eiligst herangeführte Verstärkungen der Russen bei Alt-Alt, nahmen ihnen 3620 Gefangene, 6 Geschütze und 3 Maschinengewehre ab und verfolgten jetzt in östlicher Richtung. — Weitere Teile der Armee stehen nördlich Kurisch im Kampf. Westlich dieses Ortes wurde die feindliche Linie im Sturm genommen. — Zwischen Pila und Weichsel festen die Russen ihren Rückzug fort. Die Truppen der Generale v. Scholz und v. Gallwitz folgen dicht auf. Wo der Gegner in vorbereiteten Stellungen noch Widerstand leistete, wurde er angegriffen und getroffen. So stürmten Reserwe- und

Landwehrtruppen des Generals v. Scholz die Orte Poremby, Wyl und Plozajce. Regiment der Armee der Generale v. Gallwitz durchbrachen die stark ausgebauter Stellung Modzjanowo — Karniewo. Die Zahl der Gefangenen mehrt sich erheblich, weitere 4 Geschütze wurden erbeutet. — Auch nördlich der Pilsca bis zur Weichsel haben die Russen rückgängige Bewegungen angetreten. Untere nachdrängenden Truppen machten bei kurzen Verfolgungskämpfen 620 Gefangene.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Offensive der Armee des Generalobersten v. Woyrsch führte zum Erfolg. Unter heftigem feindlichem Feuer überwand unsere Truppen am Vormittag des 17. Juli an einer schmalen Stelle das Drahtfeindliche Hauptstellung und stürmten, durch diese Rücke vorbrechend, die feindlichen Gräben in einer Ausdehnung von 2000 Meter. Im Laufe des Tages wurde die Durchbruchsstelle im zähen Nahkampf erweitert und tief in die feindliche Stellung vorgestoßen. Am Abend war der Feind — das Moskauer Grenadierkorps — von unseren Landwehr- und Reserwetruppen geschlagen; er trat in der Nacht den Rückzug hinter den Zianka-Abchnitt (südlich von Zwolen) an. Dabei erlitt er schwere Verluste; 2000 Mann wurden gefangen genommen, 5 Maschinengewehre erbeutet. — Zwischen oberer Weichsel und dem Bug-Abchnitt dauern die



Generalstabesfalls durch deutsche Truppen zwischen Pilaortwe Krasnoistaw hinuntergekehrt; ein frisch in den Armeekorps konnte die es wurde geschlagen. Gefangene. (W.Z.)

Im Rückzuge.

Hauptquartier, 19. Juli.

Westlicher Kriegsschauplatz. In der Verfolgung des Gegners errichteten wir auf den Höhen nördlich der Begener eine vorübergehende Stellung. In Kämpfen der letzten Tage wurden die feindlichen Stützpunkte durch unsere Truppen zerstört. Die Armee des Generals v. Gallwitz drang weiter vor. Sie steht jetzt mit allen Teilen an der Narrenlinie. Südwestlich von Dittkolenta — Nowogeorgiensel, wo die Russen nicht in ihren Befestigungen und Brückentopfstellungen Schutz fanden, sind sie bereits über den Narzew zurückgewichen. Die Zahl der Gefangenen hat sich auf 101 Offiziere, 28760 Mann erhöht. Auch in Polen zwischen Weichsel und Pilsca blieben die Russen im Abzuge nach Osten.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Der am 17. Juli in der Gegend westlich von Sienna von der Armee des Generalobersten v. Woyrsch geschlagene Feind versucht in seinen vorbereiteten Stellungen hinter den Zianka-Abchnitt die Verfolgung zum Stehen zu bringen. Die feindlichen Vorstellungen bei Csepilow wurden von der